

## **Eröffnung der Ausstellung „Johannes von Quitzow (1861 – 1939).**

### **Das Erbe des Künstlers aus Gerlamoos“**

Am 26. Oktober wurde die Ausstellung mit Gemälden des Künstlers eröffnet.

Nachdem das zahlreiche Publikum von der Kulturreferentin der Gemeinde Steinfeld, Frau Katja Regittinig sowie der Vorsitzenden des Fördervereins Schönfeld, Frau Hildegard Guggenberger begrüßt und herzlich willkommen geheißen worden war, erzählte Hadwig Schindler-Hopfgartner, was sie dazu bewogen hatte, die Gemälde nach mehr als hundertjährigem Dornröschenschlaf in ihrem Privatbesitz einem breiten einheimischen Publikum vorzuführen.

Lange schon, so meinte sie, habe sie fast so etwas wie ein schlechtes Gewissen gehabt, dass bisher die Meisterwerke allein dem kleinen Kreis ihrer Familie und Freunde zugänglich waren, wo doch viele der Bilder auch Menschen aus Gerlamoos und der näheren Umgebung darstellen.

Und wirklich, um schon einmal vorzugreifen, das rege Interesse der Menschen von nah und fern, deren Begeisterung an den Werken im gesamten Verlauf der Ausstellung gaben ihr Recht.

Über Familienähnlichkeiten der Porträtierten wurde gerätselt, und so mancher ältere Besucher konnte die dargestellte Person noch mit Namen benennen.

Jetzt aber zurück zur Eröffnungsveranstaltung: Hadwig Schindler-Hopfgartner übergab das Wort an die Kunsthistorikerin Dr. Karin Hafner. Diese erläuterte die künstlerische Entwicklung Quitzows, welcher in jungen Jahren, wie sie herausgefunden hatte, an der Kunstakademie zu Leipzig Aquarell studiert hatte, wovon die Bilder in verschiedenen Mal-Techniken in den im Erdgeschoss befindlichen Räumen Zeugnis geben.

Obwohl ja in der Biografie des Malers durch den Verlust von Nachweisen wegen der Zerstörung seiner Villa in München im Zweiten Weltkrieg große Lücken klaffen, konnte Karin Hafner doch mit ziemlicher Gewissheit sagen, dass Quitzow der berühmten „Münchner Schule“, welcher viele große Künstler angehörten, zuzuordnen sei. Ein Jammer, dass sein bestimmt umfangreiches Werk den Bomben zum Opfer gefallen ist, und ein Segen, dass uns seine Gerlamooser Werke erhalten geblieben sind!

Auch sprach sie zu dem interessiert lauschenden Publikum von der großen Meisterschaft des Malers in der Darstellung des menschlichen Gesichtes, vom Ausdruck und vom Blick der dargestellten Menschen und machte auf so manches wissenschaftlich bemerkenswerte Detail aufmerksam.

Die musikalische Untermalung der Vernissage übernahm Hannes Schindler, Ur-Urneffe des Malers, mit Violine, Gitarre und Gesang. Er improvisierte einfühlsam zu einigen der Gemälde, welche ihn von Kindheit an inspiriert hatten, und erntete begeisterten Applaus.